

# Die wachsende Führungsrolle der SED — hoher Anspruch an jede Grundorganisation

Erst wenige Monate sind seit dem XI. Parteitag der SED vergangen. Doch mit Fug und Recht beweist die erfolgreiche Entwicklung in unserem Lande: Die Parteitagsbeschlüsse prägen mehr und mehr das Denken und Handeln des Volkes. Die Volksausdrucksprache zu den bis über das Jahr 2000 hinausreichenden Entscheidungen des XI. Parteitages hat sich mit der Volksbewegung im sozialistischen Wettbewerb verschmolzen, um den Sozialismus in der DDR allseitig zu stärken und damit wirksam den Frieden zu sichern. Die wachsende politische Führungsrolle der SED war und ist dabei in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens wichtigste Grundlage für ergebnisreiches Voranschreiten. Auf dem XI. Parteitag begründete der Generalsekretär des ZK, Genosse Erich Honecker: „Wenn man sich vor Augen hält, was wir uns für die kommenden Jahre vornehmen, dann tritt noch deutlicher zutage, daß sich die führende Rolle der Partei beim Aufbau des Sozialismus ständig erhöht.“<sup>1</sup>

Die neuen Aufgaben, die zum Wohle des Volkes und zur Sicherung des Friedens zu lösen sind, erfordern in der Tat allerorts die wachsende Führungsrolle der SED. Die vom XI. Parteitag beschlossene und vom ganzen Volk getragene Politik gibt der Initiative und Schöpferkraft der Werktätigen Richtung und Ziel, mobilisiert sie zur Verwirklichung ihrer ureigenen materiellen sowie geistig-kulturellen Interessen. Werden aus dieser Sicht die zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages präzisierten Kampfprogramme von Grundor-

ganisationen und die neuen Wettbewerbsverpflichtungen von Arbeitskollektiven analysiert, so prägen vor allem folgende miteinander verbundene Prozesse und Aufgaben den weiteren Ausbau der Führungsrolle der SED: Erstens ist die Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als Hauptkampffeld der Parteiarbeit mit immer höheren Ansprüchen an die Tätigkeit der Grundorganisationen verbunden. Die 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie mit dem Blick auf das Jahr 2000 sind dafür ein ganzes Aktionsprogramm. Um Spitzenleistungen in Spitzenzeiten zu erreichen und der umfassenden Intensivierung dauerhaften Charakter zu verleihen, kommt dem konzentrierten und miteinander kombinierten Einsatz von Schlüsseltechnologien in der neuen Etappe der wissenschaftlich-technischen Revolution erstrangige Bedeutung zu.

Mit Fug und Recht konzentrieren sich folglich die Grundorganisationen darauf, ideologisch abzusichern, daß qualitativ und quantitativ neue Größenordnungen der Steigerung der Arbeitspro-

duktivität im sozialistischen Wettbewerb erreicht werden. Gerade weil es um keine einfache Fortschreibung bisher erreichter Produktivitätsziele geht, sondern vielmehr durch die nahtlose ökonomische Verflechtung von Wissenschaft und Produktion ein nachhaltiger Produktivitätsschub zu realisieren ist, bleibt die politische Leitung ökonomischer Prozesse durch die Parteiorganisationen in erster Linie Überzeugung und Mobilisierung von Menschen zur initiativreichen Lösung der ökonomischen Aufgaben. In diesem Prozeß werden wissenschaftlich-technische in ökonomische Fortschritte und diese wiederum in sozialpolitische Fortschritte umgesetzt. Aus dieser Sicht ist es für alle Grundorganisationen ein hoher Anspruch an ihre politische Führungstätigkeit, immer zu erreichen, daß verbesserte Arbeits- und Lebensbedingungen das Ergebnis erhöhter Leistungen sind und sozialpolitische Fortschritte zugleich ständig als ausschlaggebende Triebkräfte für nachhaltige Leistungssteigerung wirksam gemacht werden.

## Den Frieden nun erst recht sicherer machen

Zweitens prägt sich die wachsende Führungsrolle der SED weiter aus, weil im Kampf um den Frieden die Klasseninteressen des Sozialismus untrennbar mit den Interessen der Menschheit verbunden sind. In fester Kampfgemeinschaft mit der KPdSU und allen Bruderparteien ist es das erklärte Ziel der vom XI. Parteitag beschlossenen Innen- und Außenpolitik an der sensiblen Trennlinie zweier ent-

gegengesetzter Gesellschaftssysteme, den Frieden trotz des Konfrontationskurses aggressiver imperialistischer Kreise nun erst recht sicherer zu machen. In der allerorts in unserem Lande mobilisierenden Losung „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden!“ findet die Dialektik zwischen der Innen- und Außenpolitik der DDR einen überzeugenden Ausdruck. Daraus ergibt sich für die Grundor-